

Nachtwanderer wollen jetzt auch in Kreuzlingen um die Häuser ziehen

Sie gehen nachts an die gleichen Orte wie die Jugendlichen. Sie suchen das Gespräch. Sie sind ehrenamtlich arbeitende

Erwachsene für mehr Sicherheit – und ab März in Kreuzlingen auf Tour.

NICOLE D'ORAZIO

KREUZLINGEN. Jugendliche hängen rum, belästigen Passanten und lassen ihren Müll liegen – Vorurteile gegenüber der jüngeren Generation gibt es viele. «So ein Verhalten trifft jedoch nur auf einen kleinen Teil zu», sagt Antje Nesensohn, die als Sozialarbeiterin in Kreuzlingen arbeitet. «Viele Jugendliche sind freundlich und hören zu, wenn

man ihnen etwas sagt.» Nesensohn ist eine Nachtwanderin in Konstanz und will mit Elke Fischer das Projekt nun in Kreuzlingen initiieren.

Wir sind nicht die Polizei

Nachtwanderer sind dort, wo Jugendliche unterwegs sind. Die Erwachsenen gehen auf die jungen Leute zu, bieten Unterstützung an und versuchen, Eskalationen zu verhindern. «Wir sind nicht die Polizei und mischen uns in Schlägereien nicht ein», sagt Nesensohn. Die Idee stammt aus Schweden. In deutschen Städten wie Bremen gibt es Nachtwanderer schon länger, in Konstanz seit letztem Sommer. «Das Projekt hat mich fasziniert. Ich habe sofort mitgemacht», sagt Nesensohn.

Wer macht mit?

Mitmachen können Erwachsene jeder Nationalität ab 25. «Wir hoffen auf 40 bis 50 Leute, damit jeder alle vier Wochen zum Einsatz kommt», sagt Nachtwanderin Nesensohn.

Unterwegs sei man jeweils vier Stunden, im Winter ab 20, im Sommer meist ab 22 Uhr. Unterstützt wird das ehrenamtliche Projekt von der Stadt, Sponsoren und Gönnern. (ndo)



Bild: Nicole D'Orazio

Die Kreuzlinger Initiantinnen: Antje Nesensohn und Elke Fischer.

Die 34-Jährige hat nur gute Erfahrungen gemacht: «Die Jugendlichen fühlen sich durch uns nicht kontrolliert, auch wenn wir ihnen mal Müllsäcke verteilen.» Ziel sei, den Austausch zwischen den Generationen zu fördern und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Die Einsätze seien spannend, es gebe immer wieder neue Leute kennenzulernen.

Für Elke Fischer war ein Erlebnis für ihr Nachtwanderer-Dasein wichtig. «Ein Jugendlicher hatte mich angepöbeln und gesagt, dass mein Sohn seinen Cousin belästigen würde», erzählt sie. Obwohl der Jugendliche auf Streit aus gewesen war, sei sie ruhig geblieben und hätte ihn dafür gelobt, seinen jüngeren Cousin zu beschützen. «Der war total perplex, bedankte sich und ging.»

In Vierergruppen auf Tour

Die beiden Frauen wollen ab März auch in Kreuzlingen Vierergruppen auf Tour schicken. «Es gibt bestimmte Plätze wie Schulhöfe, den Dreispitz oder den Avesc-Shop am Hafen-Bahnhof, die oft von jugendliche aufgesucht werden. Dort wollen wir auch sein», sagt Fischer.